



Das österreichische Team der Walter Group gewann den ersten Preis für ihren Dispositionsagenten.

Cargonerds

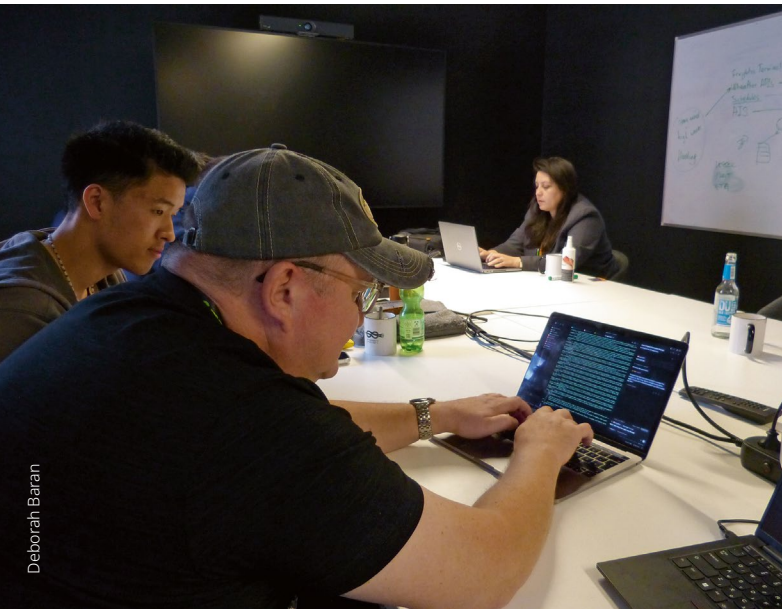
KI für die Schifffahrt

In einem freundlichen Wettbewerb geteilte Probleme lösen: Bei einem Hackathon erarbeiteten verschiedene Mitglieder der Logistikbranche gemeinsam Künstliche Intelligenz (KI)-Lösungen, welche die alltägliche Arbeit erleichtern können.

Erhalten Sie zu viele E-Mails von Ihren Kunden? Mit unübersichtlichen PDFs im Anhang, die Zolltarifnummern erfolgreich verstecken? Oder will ein Kunde den Grund für die verspätete Ankunft seines Containers wissen? KI-Agenten können bei diesen Themen die Arbeit nicht nur erleichtern, sondern in großen Teilen komplett übernehmen. Dabei handelt es sich um Programme, die eigenständig handeln können, also selbst Arbeitsschritte abwickeln, Entscheidungen treffen, auf Softwaresysteme zugreifen und aus vergangenen Aufträgen lernen. Damit sie einen Vorteil für die Logistikbranche bieten, müssen die passenden KI-Agenten aber noch entwickelt werden. Dazu lud das Tech-Unternehmen Cargonerds gemeinsam mit Röhlig Logistics, Onereach.ai und Hapag Lloyd am 22. und 23. Mai zum AI Agents Hackathon 2025 (Zusammensetzung aus Hacking + Marathon) unter dem Motto „AI Agents for Logistics & Commerce – Revolutionize Freight, Trade and Commerce“ nach Hamburg ein.

Im offenen Austausch sollten Entwickler, Data Scientists und Logistik-Enthusiasten vor Ort KI-Agenten realisieren. „Es ist eine Lernphase: Wir wollten sehen, was andere machen, uns mit ihnen austauschen und so vorankommen“, erklärte Conrad Franchis, Chief Digital Officer bei Röhlig Logistics und Geschäftsführer von Cargonerds. Das Event fand großen Zuspruch: Rund 100 Teilnehmer bearbeiteten in zwölf Gruppen konkrete Anwendungsfälle von E-Mail- und PDF-Handlings über das Erstellen von Quotation- und Tracking-Agenten bis hin zum Antizipieren und Kommunizieren von Risiken und Verspätungen auf der Transportstrecke. Coaches von Levity und OneReach.ai demonstrierten, wie sich KI-basierte Automatisierung ohne große Programmierkenntnisse in Logistikprozesse integrieren lässt.

Kimani Michalke, Venture Builder bei der HHLA Next, der Company Builder der Hamburger Hafenlogistik, war auf dem Hackathon, weil KI-Agenten in Zukunft ein immer größeres Thema werden: „Ich glaube, dass dieses Event für alle Bereiche



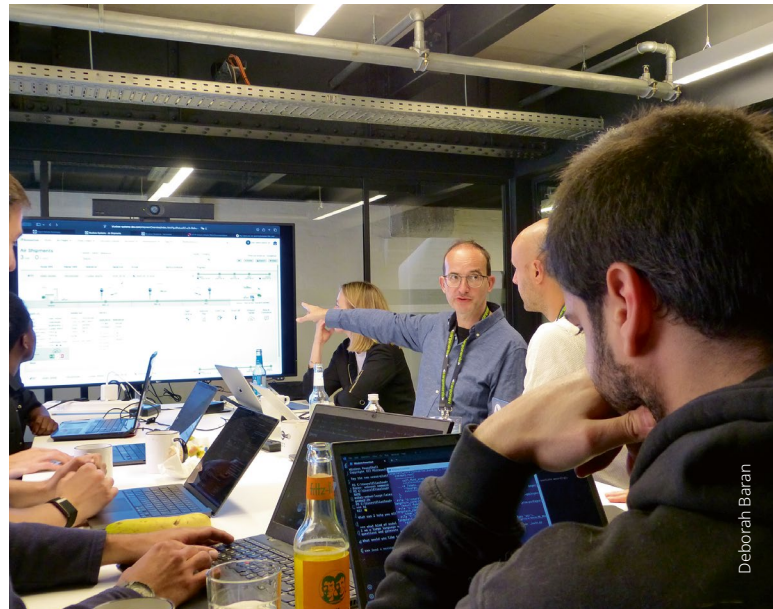
Hapag Lloyd stellte die Challenge „Global Risks Sea Fright“.

der Logistik relevant sein kann“, meinte er. „Das bezieht sich auch auf die Binnenschifffahrt und auf Seehäfen. Da ist noch relativ wenig automatisiert und digital und deswegen haben wir da einen guten Hebel, um insbesondere mit KI relativ schnell und unkompliziert an gute Lösungen zu kommen.“

KI als Assistenz

Die KI-Agenten sollen Berufe nicht ersetzen, sondern als Assistenzsysteme genutzt werden, sagte Michalke, sodass die Menschen entlastet werden und effizienter arbeiten können, was etwa beim Thema Fachkräftemangel helfen könnte. Wie Arne Zass, Direktor Digitalisierung & Automatisierung im globalen Vertrieb bei Hapag-Lloyd später mitteilte, sind die KI-Agenten ebenso für die Logistik- und Schifffahrtsbranche ein nützliches Werkzeug – ob für die Automatisierung komplexer Arbeitsabläufe oder die Verbesserung der Kundeninteraktion.

Dass die Agenten in allen Logistikbereichen eine signifikante Rolle spielen können, spiegelte sich auf dem Siegertrepp-



Die zwölf Teams entwickelten Prototypen von KI-Agenten.

chen am Ende des zweiten Tages wider: Als Sieger ging das Team des Transportunternehmens Lkw Walter aus dem Wettbewerb hervor. Ihr KI-Disponenten-Agent kann selbstständig einen Transport etwa für die Rückfahrt eines Fahrers buchen. Darauf folgte das Hapag-Lloyd-Team, das einen KI-Agenten realisierte, der Risikoanalysen für Frachtrouten erstellt. Für das Tracking-Agent-Team, dessen Agent im Chat vom Kunden die Sendungsnummer abfragt und mit dem genauen Standort ihrer Fracht antwortet, gab es eine weitere Auszeichnung.

Die Prototypen, die auf dem Hackathon entwickelt wurden, sollen weiter ausgefeilt und ferner von anderen Unternehmen eingesetzt werden können. „Es ist wichtig, effizienter zu werden, und KI bietet die Tools, das zu machen“, betont Global AI Lead Jens Stapelfeldt von AMD. Er sieht auch kleinere Betriebe schon jetzt dazu in der Lage: „Mit den Open-Source-Ansätzen, die es auf dem Markt gibt, kann jeder mit relativ geringem Aufwand anfangen, sich damit zu beschäftigen.“

Deborah Baran

Anzeige

**RHEIN
UMSCHLAG**
SEIT 1924

Technik. Tonnage. Tempo.
Logistiklösungen über Wasser, Schiene und Straße.

www.rhein-umschlag.de Dalbenstraße 17 | 26135 Oldenburg

